

bibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (S. 99–109); Peter BURKHART, Fünfzig Jahre Katalogisierung illuminierten Handschriften des Mittelalters an der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (S. 110–124); Kerstin HAJDÚ, Die griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek und ihre Katalogisierung (S. 125–135). – Beispiele und Probleme der Digitalisierung erörtern: Jürgen GEISS, Bilder über Bilder. Erfahrungen mit der datenbankgestützten Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften im Greifswalder Erschließungsprojekt (S. 136–145); Sven LIMBECK, Digitalisierung von Wasserzeichen als Querschnittsaufgabe. Überlegungen zu einer gemeinsamen Wasserzeichendatenbank der Handschriftenzentren (S. 146–155). K. N.

Code^(x). Festgabe zum 65. Geburtstag von Alois Haidinger, hg. von Martin HALTRICH / Maria STIEGLECKER (Codices Manuscripti. Supplementum 2) Purkersdorf 2010, Hollinek, IV u. 197 S., Abb., ISSN 0379-3621, EUR 120. – Die Festschrift für den Kodikologen und Bearbeiter des Katalogs der Klosterneuburger Hss., der sich seit Jahren verstärkt der Wasserzeichen-Forschung zuwendet, wird mit einem Schriftenverzeichnis des Jubilars eingeleitet. Die Titel der fast durchwegs mediävistischen Beiträge sind dankenswerterweise selbsterklärend und sollen nur genannt werden: Georg SCHEIBELREITER, Das Nachleben König Richards – einige Überlegungen (S. 9–13), zu Richard I. von England; Christine GLASSNER, Bemerkungen zur Online-Bibliographie zu mittelalterlichen Handschriften in Österreich (S. 14–18); Leopold AUER, Probleme und Aufgaben einer Paläographie der Neuzeit (S. 19–23); Ernst GAMILLSCHEG, Filigran-Konstruktionen. Zur Bedeutung der Wasserzeichen für das Studium griechischer Kopisten (S. 24–26); Martin HALTRICH / Maria STIEGLECKER, Vom Nutzen des Wasserzeichens und seiner Erforschung. Methodisch-praktische Anhaltspunkte in der Filigranologie (S. 27–35), besonders zu Hss. aus der Kartause Gaming; Marieke VAN DELFT, Using watermarks to ascribe printed books: WILC and Delft printing (S. 36–49); Erwin FRAUENKNECHT / Peter RÜCKERT, Der *Oberdeutsche Meister von 1483* und das Gedicht von den Zehn Geboten und den Zehn Plagen (S. 50–63); Emanuel WENGER, Bernstein – die Erfolgsgeschichte einer Akademie-internen und internationalen Kooperation (S. 64–67); Franz LACKNER, Ein bisher unbeachteter Überlieferungsträger der Visionen der Agnes Blannbekin. Lilienfeld, Stiftsbibliothek, Cod. 145, 45ra–70rb (S. 68–76); Walter NEUHAUSER, *O scriptor cessa quoniam manus est tibi fessa*. Ein Florilegium von Schreiberversen und -sprüchen in Handschriften der Innsbrucker Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (S. 77–87); Maria THEISEN, Bewegte Jahre: Kostbare Wyclif-Ausgaben aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (S. 88–94); Susanne RISCHPLER / Karl-Georg PFÄNDTNER, *Damit die püecher nit verderben*: die „konservatorischen“ Interessen Maximilians I. (S. 95–103); Martin ROLAND, Fleuronée als Bindeglied. Das Brevier des Ludwig von Teck und die *Fleuronée-Gruppe St. Dorothea II* (S. 104–131); Nataša GOLOB, The Pontifical from the Archives of the Maribor Archbishopric (Ms 12) (S. 132–144); Judith HAMANN-LENZINGER, Die *Fortuna litterarum* – Wer bestimmt über die Bekanntheit oder Vergessenheit mittelalterlicher Texte? Einige Überlegungen zum *Liber contra Wibertum* Bischof Anselms II. von Lucca (S. 145–151); Martin WAGENDORFER, Zur Archäologie des Buches und ihren Konsequenzen für kritische Editionen. Das